

XVIII. Meteorologische Erscheinungen, Witterungsverhältnisse.

Ernteergebnisse. — Ernteberichte.

Die folgenden Niederschriften beruhen auf sehr zerstreuten Mitteilungen. Die Berichte aus den frühesten Zeiten beziehen sich dabei allgemein auf Thüringen.

Um das J. 750 (zwischen 741 und 760), während der Regierung Pipins des Kleinen, herrschte in Thüringen ein lange anhaltender Regen. 820 fiel so viel Regen, daß die Früchte des Feldes (in Thüringen) größtenteils nicht geerntet werden konnten. Eine Wintersaat konnte nicht vorgenommen werden. Die Gera, Unstrut und Saale bewirkten große Überschwemmungen und es folgte ein ungewöhnlich harter Winter.

858 am Neujahrstage großes Erdbeben in ganz Thüringen, wie im übrigen Deutschland. In Mainz stürzten 2 Kirchen ein. 868 in Thüringen sehr häufige Regengüsse und Überschwemmungen, welche Mißwachs im Gefolge hatten. 873 sehr heißer Sommer; sogar große Flüsse trockneten aus. Die Plage von aus Osten kommenden Heuschreckenschwärmen dauerte 2 Monate lang. Mißwachs und große Hungersnot folgte.

874 grimmig kalter, lange andauernder Winter vom Novemb. bis Georgii (23. April). Bedeutende Schneemassen; viele Menschen kamen ums Leben. Sehr harte Winter sollen auch die J. 940, 992, 994, 1100, 1150, 1209, 1226, 1234 und 1315 gehabt haben. 1126 war große Überschwemmung in ganz Thüringen.

Am 31. Mai 1131 (1130?) wütete ein heftiges Gewitter. Der Blitz soll die drei Gleichen auf einmal entzündet haben; 1226 suchte eine große Hungersnot ganz Thüringen heim, veranlaßt durch Mißernte. Auch herrschte in diesem Jahre ein schrecklicher Orkan. Das J. 1272 brachte wieder große Hungersnot.

Die J. 1280, 1281, 1282 und 1284 waren furchtbare Miß- und Hungerjahre und im J. 1283 wurden die Ernten durch Unwetter und Hagelschlag, dem auch Menschen zum Opfer fielen, vernichtet.

Der Winter von 1288/89 war ein höchst merkwürdiger inbezug auf die Witterungsverhältnisse. Zu Neujahr grüntten die Bäume, im März reiften die Erdbeeren und brüteten die Vögel, im April blühten die Trauben; erst im Mai fiel Schnee, und Frost schädigte das verfrühte Pflanzenleben. Trotzdem folgte eine gesegnete Ernte und wohlfeile Zeit.